

Angst vor hohen Kosten für die Schule

An Haltepunkten die Entwicklung überprüfen

VON CLAUD BOELN-THEILE

Kürten. Sollte die Kürtener Politik sich dafür entscheiden, Anfang 2024 einen Haltepunkt bei der Sanierungsplanung des Schulzentrums einzulegen, würden sich die Planungskosten um 75 000 Euro erhöhen. Von April bis Juni 2024, während einer dreimonatigen Planungspause,



Die Gesamtschule Kürten ist ein Sanierungsfall. Foto: Arlinghaus

würden Politiker, Planer und Verwaltungsspitze über den Fortgang sprechen.

Entschieden wird das Thema Haltepunkt in der Sitzung am 7. Dezember. Kommt der Haltepunkt, bedeutet dies: Es wird im Frühjahr 2024 beraten und entschieden, ob das Projekt nach Abschluss der Sanierung der beiden Sporthallen fortgesetzt wird. Laufen die Kosten aus dem Ruder, könnte die Gemeinde eine Notbremse ziehen. Bislang

steht nur fest, dass die Gymnastikhalle abgebrochen und neugebaut sowie die Sülztalhalle kernsaniert wird. Im kommenden Frühjahr werden hierfür die Bauarbeiten beginnen. Der mögliche Haltepunkt soll Klarheit für alles weitere bringen: Anfang 2024 sollen die Vergabekosten der beiden Sporthallen vorliegen und auch eine aktualisierte Kostenberechnung zur Sanierung der Schulgebäude vorhanden sein. Diese Daten sollen Basis sein für eine Vorberatung im Ausschuss und eine Entscheidung im Gemeinderat. Falls die Politik der Haltepunkt-Variante folgen sollte, würden im Sommer 2025 die Sporthallen fertig sein, danach die Nebengebäude der Schule angegangen werden, die Hauptgebäude der Schule ab 2027 folgen. Die Gesamtfertigstellung ist für 2029 vorgesehen. Ein zweiter Haltepunkt, auf halber Strecke der Gebäudesanierung, würde laut Planern Mehrkosten von etwa 1,1 Millionen Euro bedeuten, das Projekt sich um Jahr weiter verschieben. Bei Umsetzung des Gesamtprojekts würden auf Kürten voraussichtlich Kosten zwischen 72 und 78 Millionen Euro zukommen - so die Zahlen einer Ende Oktober vorgelegten Kostenprognose.